

Bouee Region

241051M



Einmal rundherum: Uwe van Ree sitzt im Überschlagssimulator. Der zeigt nicht nur, wie wichtig der Gurt für den Fahrer bei einem Überschlag ist, sondern auch, wie gefährlich die nicht gesicherten Gegenstände wie Laptops oder Kaffeemaschinen im Führerhaus bei einem Überschlag sein können.

—FOTOS: FECHTNER

Hälfte aller Lkw-Fahrer ist nicht angeschnallt

Polizei sensibilisiert mit Simulatoren / Aktion auf Rastplatz Resser Mark





Osnabrück Region

241051M

VON THORSTEN FECHTNER

REGION. „Würden Sie im Schwimmbad vom 10-Meter-Turm springen, wenn kein Wasser im Becken ist? Sicher nicht! Warum nutzen Sie dann ihren Sicherheitsgurt nicht?“ Polizeihauptkommissar Christoph Becker ist kein Freund salbungsvoller Wortschmeicheleien – vor allem nicht, wenn's um die Verkehrssicherheit geht. Die Polizei klärt drei Tage lang Lkw-Fahrer darüber auf, wie wichtig das Gurtanlegen ist.

Nicht ohne Grund: Die Autobahnpolizei weiß nämlich, dass rund die Hälfte aller Fahrer im gewerblichen Güterverkehr immer noch keinen Gurt anlegen. „Bei den Personewagen haben wir ja inzwischen eine Gurtquote von 99 Prozent, schätze ich mal, aber bei den Lkw-Fahrern gibt es da

immer noch großen Aufklärungsbedarf“, sagt der Verkehrssicherheitsberater für die Autobahnen im Polizeipräsidium Münster, Christoph Becker. „44 Prozent schnallen sich nicht an, weil es angeblich un bequem ist, und 22 Prozent behaupten, sie fühlen sich sicherer ohne Gurt“, zitiert Becker aus Ergebnissen einer Befragung.

Deshalb heißt auch das Motto der Polizei-Aufklärungsaktion: „Hat's geklickt?“ Wie gefährlich die nicht angeschnallten „Trucker“ leben, kann die Polizei ganz schnell und anschaulich demonstrieren: An der Autobahnraststätte „Resser Mark“ der A2 zeigt sie gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Berufsgenossenschaft Verkehr den angesprochenen Lkw-Fahrern die Wirkung von Dreipunktgurten mit Hilfe von Simulationsmaschinen. Uwe van Ree war einer der ersten: Der Lkw-Fahrer aus Duisburg, der für eine Kempener

Verkehrssicherheitsberatung der Polizei

- ◆ **Zuständigkeitsbereich** des Polizeipräsidiums Münster bei den Autobahnen:
A 1 von Osnabrück bis Hamm,
A43 von Herne bis Münster,
A30 von Rheine bis Osnabrück,
A 31 von Bottrop bis Ochtrup,
A 42 von Castrop-Rauxel bis Herne,
A2 von Bottrop bis Castrop-Rauxel
- ◆ **Verkehrsbelastung:** täglich fahren auf diesen Autobahnabschnitten 50 000 bis 90 000 Fahrzeuge. LKW-Anteil: zwischen 16 und 18 Prozent.

- ◆ **Unfälle 2010:** Im Überwachungsbereich des Polizeipräsidiums Münster gab es im vergangenen Jahr 4231 Unfälle auf den Autobahnen. An 1578 Unfällen waren Lkw beteiligt, das sind 38 Prozent der Unfälle. 1 137 Unfälle wurden tatsächlich auch von Lkw-Fahrern verursacht. 188 Unfälle davon passierten an einem Stauende.
- ◆ **Sicherheitsberatung:** Sorgentelefon für Fahrer im gewerblichen Güter- und Personenverkehr: ☎ 02 51 / 79 88 14 16. Aktuelle Infos der Polizei für Lkw-Fahrer: Der Newsletter ist über folgende Adresse bestellbar: VSB.Muenster@polizei-nrw.de

Speditionsfirma fährt, testet zunächst ein Gerät, das den Aufprall mit einer niedrigen Geschwindigkeit simuliert: „Ein Aufprall mit einer Geschwindigkeit von 40 km/h ist vergleichbar mit einem Sprung von einem Fünf-Meter-Brett in ein leeres und 1,30 Meter tiefes Schwimmbekken“, erklärt ihm der Verkehrsberater Christoph Becker. Dann steigt Uwe van Ree in den Überschlagssimulator. „Das ist ein bisschen so wie auf der Kirmes“, sagt er, als er aus dem Lkw-Führerhaus steigt. Das hat sich mehrmals um die eigene Achse gedreht hat. Das Gerät soll zeigen, was passiert, wenn ein Lkw nach einem Unfall beispielsweise eine Böschung hinunterrollt

und sich dabei mehrmals überschlägt, so Becker. „Ich kenne das schon, weil wir auch in der Firma solche Simulationen hatten“, sagt der Trucker. Die Polizei geht mit ihrer Verkehrssicherheitsberatung auch in die Speditionsfirmen, wie Christoph Becker erläutert.

Und der wird nicht müde, den Lkw-Fahrern in Gesprächen dies zu vermitteln: „Bei drei von vier schweren Unfällen kann der Gurt die Verletzungen der Lkw-Insassen vermindern oder gar vermeiden.“ Rund 100 Fahrer wollen die Polizeibeamten am Tag ansprechen. „Die Simulation soll nachdenklich stimmen, die Fahrer sensibilisieren“, hofft Christoph Becker.



Christoph Becker (l.) von der Autobahnpolizei des Präsidiums Münster erläutert dem Lkw-Fahrer Uwe van Ree, welche Kräfte der Gurt beim Aufprall aushalten muss.